

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 143. Donnerstag, den 20. November 1823.

Wirkungen großer Kälte.

Aus den Berichten über die Seereise des englischen Capitains Parry nach dem Nordpol, ersehen wir, in welcher unangenehmen Lage, in welcher Gefahren eine große Kälte uns versetzt, und wie man sich dagegen sichern kann. In dem Lande, wo die Engländer überwinterten, war die Kälte gewöhnlich 24° , 36° und selbst 49° unter Null, nach Fahrenheit's Wärmemesser. Bei solcher Kälte wurde es sehr peinlich, irgend eine metallische Substanz in freier Luft mit bloßer Hand zu berühren, indem das Gefühl gerade dem der größten Hitze gleich und die Haut sogleich von dem berührenden Theile sich ablöste. Wir fanden es, sagt er, deswegen rathsam, die möglichste Vorsicht bei dem Gebrauche der Sextanten und anderer Instrumente zu beobachten, vorzüglich bei den Augenöffnungen der Teleskope, die, wenn sie das Gesicht berührten, eine heftig brennende Empfindung hervorbrachten, dem wir dadurch abhalfen, daß wir sie mit weichem Leder überzogen. Sobald ein Instrument, welches einige Zeit lang der Atmosphäre ausgesetzt war, plötzlich in die Kajüte gebracht wurde, so verdichtete sich der Dunst sogleich um dasselbe, so daß es zu rauchen schien. Die Gläser überzogen sich, beinahe augenblicklich, mit einer dünnen Eisschicht,

und wenn man ein Licht in einer kleinen Entfernung von dem Instrumente hinstellte, so konnte man, in einem Abstände von 2 bis 3 Zoll von demselben, eine Menge kleiner Schneespitzen (spicula) bemerken, welche durch die Verbreitung der kalten Temperatur des Instruments entstanden, indem die zusammengefrorenen Dünste, die sich in seiner Nähe bewegten, eine solche Gestalt annahmen.

Weinessig und Citronensaft froh im Schiffe. Ganz starker Weinessig froh bei 25° unter Null, aber nur zu einer honigdicken Masse, ohne die Flaschen zu zersprengen.

Die Reisenden hatten ein Haus, zu Beobachtungen am Himmel, am Lande errichtet, das unglücklicher Weise zufällig in Brand kam. Bei dem Löschen nahmen sich die Gesichter der Matrosen und Offiziere höchst sonderbar aus, indem, wie Parry sagt, nach weniger als fünf Minuten wir uns fast alle die Nasen und Backen erfroren hatten, so daß die Wundärzte, mit einigen andern, die ihnen Hilfe leisteten, beständig umher gehen mußten, den Leuten, während diese bei dem Feuer arbeiteten, die erfrorenen Glieder mit Schnee zu reiben. Dieser Vorsicht ungeachtet hatten wir am andern Tage sechzehn Kranke mehr auf den Krankenlisten beider Schiffe. Einige der Patienten mußten mehrere Tage im Bette bleiben. John Smith aber (Capitain

Sabines Bedienter), der mit dem Sergeanten Martin im Hause gewesen war, als das Feuer ausbrach, war noch bedeutender beschädigt. Um den Inclinations-Compass, welcher dicht am Ofen stand und dessen Werth sie kannten, zu retten, liefen sie sogleich damit in das Freie. Smith hatte keine Zeit gehabt, Handschuhe anzuziehen, und seine Finger waren daher in einer halben Stunde so erstarrt und das Leben darin so völlig erloschen, daß, als ihn Hr. Edwards (der Wundarzt) mit an Bord nahm und ihm die Hände in kaltes Wasser steckte, sich die Oberfläche desselben sogleich mit Eis bedeckte, der durchdringenden Kälte wegen, die ihm so

plötzlich mitgetheilt wurde, und der unablässigsten Aufmerksamkeit der Aerzte ungeachtet, war es nicht möglich, sieben von seinen Fingern, vier von der einen und drei von der andern Hand, zu retten, welche abgenommen werden mußten.

Die Stimme war bei der großen Kälte ungemein weit hörbar. Ein Mensch, der mit einem andern in gewöhnlicher Stärke sprach, wurde z. B. eine englische Meile weit gehört.

Ungeachtet dieser Kälte hielten sich dennoch eine Menge Hudsons-Mäuse in der Gegend auf, deren Spuren man häufig im Schnee sah.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Achtes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 20. November 1823.

Bergischmeinnicht, ein Taschenbuch von H. Claren, auf das Jahr 1824, mit 8 Kupfern. Leipzig, bei Fr. August Leo, a 2 Thlr. 6 Gr. und 2 Thlr.

Der Türke bedient sich des Selams, um der Gebieterin seines Herzens durch vielfarbige und bedeutsame Blumen wort- und lautlos seine Bitten, seine Wünsche kund zu machen. Unsere jungen Elegants hier zu Lande, Notabene die von der feinern, veredelteren Klasse, wählen zu diesem Behufe ein weit geistreicheres und darum auch wirksameres Mittel; sie überreichen, bei festlicher Veranlassung, der Gefeierten ihrer Achtung und Liebe, dieses Werk, und dieß ist unter Personen gebildeter Stände, seit dem Erscheinen dieses Taschenbuchs, so allgemein Mode geworden, daß eine Schöne, die beim Geburts- oder Namenstage, oder zu Weihnachten, dieses Huldigungszeichen unter ihren übrigen Angebinden nicht fände, die Lausheit, die Unachtsamkeit dessen, dem sie nicht gleichgültig zu seyn, heimlich gewähnt, höchst schmerzlich empfinden würde. Darin mag mit die Ursache liegen, daß zur Zeit von diesem Werk, dessen diesmaliger Jahrgang die Gediegenheit des Verfassers und die fast verschwenderische Freigebigkeit der Verlags-Handlung in Ausschmückung des Außern und Verzierung des Innern durch Kupfer, von Neuem bewährt, noch keine Auflage gereicht hat, indem der hübschen Mädchen und Frauen, denen dieß niedliche Buch zu Füßen gelegt werden mußte, immer weit mehr waren, als Exemplare desselben.

Verkauf. Ein Flügel mit 6 Octaven steht wegen Localverhältnisse zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Das 1ste Thee d'ansant auf dem Saale im Thomaischen Hause ist nächsten Sonntag den 23. November, anstatt den 26. November, veranstaltet, zu welchen Karten und Nummern bloß an gekannte Herren und Damen ausgegeben werden von

Carl August Klemm,

Leipzig, auf dem neuen Neumarkt in der hohen Lilie, 1 Treppe.

Verkauf.

Spanische Strickwolle,
3 und 4brätzig, von ganz vorzüglicher Güte, in beliebigen Feinen, verkaufen zu sehr billigen Preisen
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf.

Französische gestickte Streifen
und Einsatz in den neuesten geschmackvollsten Mustern haben wir in großer Auswahl erhalten und empfehlen solche zu möglichst billigen Preisen.
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Engl. Schwandown-Gillets, franz. Leinwand 1½ Gr., weiße 2 Gr., Gros de Pologne von 5 bis 6 Gr., italienische Strohhüte, bunte und schwarze Federn, wollne und leinene französische Wattirung, wollne Strümpfe und Camisöler, Shawlchen für Herren von 12 bis 16 Gr., und Steingut unter dem Preis, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Peterstraße Nr. 34, unter Herrn Hauptmann Schwägerichen's Hause.

Verkauf. So eben habe ich neue Speckböcklinge erhalten.

P. Mantel, Salzgaschen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Von extrafeinen weißen und braunen Nürnberger Pfefferkuchen erhielt so eben ganz frische Waare
Ernst Aug. Sonnenkalt, im Thomasgaschen.

Verkauf. Aecht ostindischer, in Zucker eingemachter Ingber, das Glas zu 16 Gr.,
bei Sellier und Comp.

Die Strohut-Fabrik, Pug- und Modewaaren-Handlung
von

C. H. Hennigke,

vormals F. G. Rückart,

Grimma'sche Gasse Nr. 590, der Marie gegenüber, eine Treppe hoch,
empfehlte sich mit einer schönen Auswahl von schwarzen Stroh- und seidenen Hüten nach den neuesten Façons.

Auch übernimmt sie Strohhüte zum Schwarzfärben und verspricht im Voraus die schnellste und reellste Bedienung.

Englische gedruckte Cattune, rein und ächt von Farbe, à 3 bis 4 Gr. die Elle.

Feine schwarze und couleurte Merinos à 4½ bis 7 Gr. die Elle; schwarz wollene Damens-Strümpfe; engl. Rosen-, Palm- und Windsor-Seife à 9 Gr. das Duzend; neue gewürkte Kinderkleider verkauft
Gottfr. Ludw. Schmidt, Petersstraße Nr. 33.

Schwarze Petinett-Spitzen in schöner Auswahl,
frische Waare, zu billigen Preisen sind zu haben bei
C. F. Wolf, neuer Neumarkt, Gewandgäßchenecke, 1 Treppe.

Pferde zu verkaufen. Im Hotel de Baviere stehen ein Paar braune, englisirte Wagenpferde mit Geschirr um 120 Thlr. zu verkaufen. Der Kutscher Angurt zeigt sie vor.

Anerbieten. Eine stille Familie wünscht einen alten Herrn in Logis und Kost zu nehmen. Näheres ertheilt Herr Dr. Roth im kleinen Joachimsthal, 3 Treppen.

Vermiethung. Auf der Nikolaistraße, nahe am Brühl, in der besten Meßlage für jüdische Handelsteute, ist künftige Neujahr- und folgende Messen ein Gewölbe mit neuen Regalen und Tafeln, worinnen seit mehrern Jahren eine Manufakturwaaren-Handlung gewesen, auch noch jetzt sich da befindet, zu vermiethen; dazu wird eine heizbare Stube mit Uföven, die nöthigen Möbeln und 2 Betten gegeben. Das Nähere ist in Nr. 737, beim Bäckermeister Seyferth zu erfahren.

Vermiethung. Im Kuerbachschen Hause, Brühl, Reichsstraß-Ecke Nr. 424, ist von Ostern an die ganze 4te Etage zu vermiethen. Die Einrichtung des Logis gestattet vortheilhafte Aftervermiethung.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 543 ist zu Weihnachten eine große Niederlage und zu Ostern 1824 der große Keller, jedes für 40 Thlr., zu vermiethen, und zu erfragen beim Hausmann. S. F. Dessy.

Zu vermiethen ist in Nr. 62 in der Petersstraße die 2te Etage, bestehend aus drei Stuben und übrigen dazu gehörigen Behältnissen, und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Verloren wurde am verwichenen Bußtage auf der Promenade zwischen dem Grimm- und Petersthor eine silberne Fingerringe mit vier Gläsern. Der ehrliche Finder derselben wird höflichst gebeten, solche gegen Vergütung des Silberwerthes im Gewölbe des Hrn. Theodor Strube, Grimma'sche Gasse Nr. 578, gefälligst abzugeben.

Thorzettel vom 19. November.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
U.		U.	
Bormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	7	Se. Durchl. Prinz Louis v. Hessen-Darmstadt, im Hotel de Russie	5
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Thieriot und Gesellschaft, Kaufl., v. hier, v. Dresden zurück	8	Se. Durchl. Prinz Friedrich und Se. Durchl. Prinz George v. Hessen-Cassel, im Hotel de Saxe	11
Nachmittag.		Bormittag.	
Hr. Regier.-Referent. Brandenstein, a. Merseburg, v. Schlieben, pass. durch	3	Die Jena'sche fahrende Post	2
Halle'sches Thor.		Hr. Justiz-Commiff. Frißsche, von Weissenfels, bei Klöpzig	
U.		U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Braunschweiger reitende Post	5	Hr. Rfm. Ferber, v. Gera, im Hot. de France	6
Hr. Kriegsr. v. Raschkau, a. Brabau, im Hotel de Russie	7	Die Coburger fahrende Post	7
Bormittag.		Hospitalthor.	
Hr. Partik. Pittmann, v. Potsdam, im Kranich	3	U.	
Nachmittag.		Bormittag.	
Hr. Rfm. Arbus, a. Nismes, im Hot. de Russie	3	Die Prag- und Wiener reitende Post	4